

## VI. Kapitel: Der Weg des Niederdeutschen nach Südafrika.

### A. aus Deutschland über die Niederlande.

#### Der Wortschatz.

Für die Feststellung, welche der Wörter, die im Neu-Niederdeutschen (Plattdeutsch) wie im Niederländischen und in Afrikaans weiterleben, rein niedersächsischer Herkunft sind, benutzte ich das bekannte Etymologische Wörterbuch von Kilian<sup>1)</sup>, woraus ich eine vollständige Liste dieser Wörter zusammenstellte. Diese Liste stellt also den Wortschatz dar, der wahrscheinlich den Weg von Deutschland aus über die Niederlande nach Südafrika genommen hat. Natürlich kommen außerhalb dieser Liste noch Wörter derselben Kategorie vor, z.B. diejenigen, die nach Kilians Zeit sich noch in Deutschland bildeten und denselben Weg nach Südafrika nahmen. Eine Bereicherung erfuhr meine Liste noch durch die Benutzung des etymologischen Wörterbuches von Franck-Van Wijk<sup>2)</sup> und desjenigen von Friedrich Kluge<sup>3)</sup>. Außerdem verwertete ich die Ergebnisse der Forschung von Professor De Vooy<sup>4)</sup>.

Wörter, für die Kilian die Zugehörigkeit zum Niedersächsischen, aber gleichzeitig auch zum Niederfränkischen oder Holländischen angibt, nahm ich nicht auf, wohl aber einige, deren Herkunft als sächsisch-friesisch angegeben ist, und zwar aus dem Grunde, weil das Ostfriesische mit dem Niedersächsischen verschmolzen ist (siehe auch Kapitel I, S.15).

Natürlich ist es denkbar, daß viele dieser Wörter gleichzeitig sowohl von einwandernden Niederdeutschen als Niederländern nach Südafrika gebracht worden sind, so daß also der Umweg über die Niederlande auch für diese Wörter gar nicht immer feststeht— doch lassen sich diese Wege nicht mehr mit Bestimmtheit nachzeichnen. Auch unterliegt man da leicht Täuschungen, da auch die rein sächsischen Wörter immer im „niederländischen Gewande“ erscheinen, eine Tatsache, die damit zu begründen ist, daß das Niederdeutsche eben niemals Schriftsprache in Südafrika gewesen ist.

---

1) C. Kilian, Etymologicum Dictionarium, 1777. 2) Franck's Etymologisch Woordenboek, Den Haag, 1912. 3) Etymol. Wörterb. d. dtsh. Sprache, v. Friedrich Kluge, 1921. 4) De Vooy, C.G.: Nedersaksische en Hoogduitsche Invloeden op de Nederlandse Woordvoorraad, Amsterdam, 1936.

Liste der Wörter mit reinsächsischer Herkunft (nach Kilian).
 1)

Afrikaans	Niederdeutsch	Hochdeutsch
angel	Angel	Stachel, Angel
ballas	Ballas(t)	Ballast
beer	Beer, Bier	Eber(männl. Schwein)
blêr	blärren, blerren	plärren
boer, buur	Bar, Buer	Bauer
boot	Boot	Boot
bors	Bost	Brust
botter	Botter	Butter
brak	Brak	Brackwasser
brief	Breif	Brief
bruid	Brut	Braut
bruidegom	Brüjam	Bräutigam
deel (Verb u. Subst.)	delen	teilen, Teil
verdoem	verdömen	verurteilen
donker	dunker	dunkel
ooievaar	Adebaar	Storch
ys	Is	Eis
enkel	Inkel	Enkel, Fußknöchel
eend	Ant(e)	Ente
euwel	Öüwel	Übel
faal	fählen	fehlen, mißlingen
flits( <u>flitslig</u> )	Flitz, Flitzbogen	Strahl, Flitzbogen
folter	foltern	foltern
frons	runtzeln	runtzeln
geheim	Geheimnis	Geheimnis
jig	Gicht	Gicht
graaf, graafskap	Graf, Grafschop	Graf, Grafschaft
grimmig	grimmig	grimmig
groet	gröten	grüßen
akkedis (Sax. : egedisse)	efdits, Egdits	Eidechse
hart	Hart	Herz
heilig	hilig	heilig
hof	Hof	Hof

1) Hier sind wegen Raumersparnis nur die afrikaanschen, niederdeutschen und hochdeutschen Formen der Wörter angegeben.

<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>	<u>Hochdeutsch</u>
hoefsmid	Hufsmäd	Hufschmied
hik	Hikken	Schluckauf
huis	Hus	Haus
huisraad	Husrad	Hausrat
ek	ik	ich
kabeltou	Kaweltau	Kabeltau
Karel, kêrel	Korl, Keerl, Kirl	Karl, Kerl
karnuffel	karnüffeln	liebkosen, zwicken
uitkamp	utkampen	lagern
kies	kiesen	wählen
Kiel	Kiel	Schiffskiel
kleef	kläben, klewen	kleben
knipmes	kniepmes	Taschenmesser
konkel	kunkeln	pfuschen, schwatzen
kroeg	Krog, Kraug	Krug, Gastwirtschaft
laer	Lager	Lager
laat	laaten	lassen
laf, lafaard	laf, Laffert	flau, schlapp, Feigling
lente	Lent	Lenz
liefde	Leiw'	Liebe
lig	Lich, Lücht	Licht
lief	leif, leiw	lieb
luttel	lütt	klein
(luttick=Sax.Fries.) gemaal	Gemahl	Gemahl
maal, maaltyd	Mahl, Mahlzeit	Mahl, Mahlzeit
masels	Masern	Masern
mas	Mas(t)	Schiffsmast
meid	Mäten	Mädchen
menigte, menig	männig	Menge, manche
mis	Meß	Mist
nek (Sax.:neck,nick,nack)	Nack, Nacken	Genick
ondeug	Undög	Unsinn, Unart
ongeveer	ungeföhr	ungefähr
oog	Oog	Auge
oom	Ohme, Öhme	Onkel, Ohm

<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>	<u>Hochdeutsch</u>
cordeel	urdelen	urteilen
oor	Uhr, Ohr	Ohr
os	Oss	Ochse
oond	Oben	Ofen
oor (Sax.:cver, aver)	ower, äwer	über
pik, pikswart	Pick, pickswart	Pech, pechschwarz
pekel	Päkel	Pökel, Salzlake
peet, peetkind	Pade, Päding	Patenkind, Pate
pit (aus Sax.peddick)	Peddig, Pit (ostfries.)	Peddich, Mark, Kern
plek (Sax.:plack)	Plecken, Pleck	Platz, Flecken
pleeg	plegen, plägen	pflegen
verpleër, verpleegster	Pläger, Pleger	Pfleger (-in)
ploeg	Ploch, Plaug	Pflug
pol, bol (Sax.:polle, pol)	Poll, Zipollen	Zwiebel, Bolle
pols (Sax.:pols)	Pol's	Puls
pot (Gal.:pot, aber von altersher Sax.-schreibt Kilian)	Pott, Putt	Topf
prag (Sax.:pracht, precht)	Pracht	Pracht
put	Pütt	Brunnen, Wasserstelle
raad	Rat	Rat
raaisel (Sax.:raedsel, Rädsel radelse)		Rätsel
rem (Bremsen, bremsen) Sax.ram, ramme=Pfahl)	von rammen	bremsen, zusammen- stoßen
rot	Rott	Ratte
reg	Recht	Recht
reep, repe (aan repe sny) (Sax.-Fries.)	Reepen	Streifen, Seil
riem	Reemen	Riemen
riet	Ried, Reed	Ried
vryf	riewen	reiben
rym	rimen, Rimels	Reim, reimen
rund, runderpes	Ründ	Rind
uitroei (Sax.roden, roeden)	utroden	roden, ausrotten
rook	Rook	Rauch
roer	Roder, Roor	Ruder
rof	groff	grob

<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>	<u>Hochdeutsch</u>
romp (,rump' ist eigentlich der hölzerne Trichter einer Mühle, bedeutet aber auch ein abgeschnittenes Stück, daher, romp' in Afrikaans = Rock, unterer Teil des Kleides, in der letzteren Bedeutung kommt ,Rump' auch in plattdt. Mundarten vor).	Rump	Rumpf
roof	Roow, Rauw	Raub
rooi	rood	rot
rou	rau	roh
ruim	ruum	weit, geräumig
ruis, bruis	ruschen, brusen	rauschen, brausen
sag, saggies	sacht, sachtens, saching	sanft
saad	Saat	Saat
versamel	sameln	sammeln
skaars	schaars	knapp, kaum
skoer (Sax. schoen, scho)	Schoh, Schauh	Schuh
skoorsteen	Schoorste <sup>i</sup> n	Schornstein
skoot	Schoot, Schot	Schuß, Schoß
skouer	Sküller, Schuller	Schulter
skraap (Sax. Fries.)	krappen, skrapen	schaben, kratzen
skroef	schruwen, schruben Schruw'	schrauben, Schraube
seems	sämsch	sämisch, (schwedisch Leder)
seil (aus Sax. segel)	Seil Sägel	Segel
senu	Sähn'	Sehne, Nerv
sif (Sax. sichte)	Sif	Sieb
silwer	Silwer, Sülwer	Silber
slaap	Slaap	Schlaf
slee	Släden	Schlitten
slym	Sliem, Schliem	Schleim
sling	Sling'	Schlinge
sluk	Slück, Sluck	Schluck
sluier	Sleuer, Schliér	Schleier
snawel	Snawel	Schnabel
sneeu	Snei, Schnei	Schnee
snoer	Sneer	Schnur
snuf, snuffel	snüwweln, snuwen, schnuwen	schnüffeln, schnauben
snuit	Snut, Schnut	Schnauze
snuif	schnuwen, snuwen	schnauben
soom	Suum	Saum

<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>	<u>Hochdeutsch</u>
spat( <u>spatare</u> )	spatten	spritzen, sprühen
spit	Spit, Spieß	Spieß
stang	Stang'	Stange
stiefvader	Steefvader	Stiefvater
ster	Stern, Stirn	Stern
staar	stieren	starren
strand (Verb)	stranden	stranden
striem	Stremen	Striemen
sug	Süch	Sucht
suisel, gesuis	susen, Gesuus'	säuseln, Gesause
sweer	Swäre, schwären swären	Geschwür, schwären
swerm	Swarm	Schwarm
takel	Takel, takeln	Takel, takeln
tin	Tinn	Zinn
teer	Teer	Teer
teél	Tegel	Ziegel
tien	teihn	zehn
tog	Toch(t)	Zug
top	Top	Spitze, Toppsegel
toorn	Tuurn, vertürnen	Zorn, erzürnen
tart, uittart (torten-Sax.Fries.)	tarten tarten	ärgern, necken
trag	trachtn	trachten
trog	:Troch	Trog
trom	Drummel	Trommel
tuig	Tüüg, Tüch	Zeug
getuie, getuig	Tüge, tügen	Zeuge, zeugen
tuimel	tumeln	taumeln
twee	twee, zwei	zwei
iedereen	jedwerein	jeder
vaal	fahl	fahl, falb
varing	Fohrn	Farn
valk	Falk	Falke
veer	Fedder	Feder
vee	Veeh, Veih	Vieh
<u>vier</u> , <u>veertien</u> , <u>veertig</u>	<u>vier</u> , <u>veerteihn</u> , <u>veertig</u>	vier, vierzehn, vier- zig.
veld	Feld, Fell'n	Feld

<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>	<u>Hoochdeutsch</u>
vel	fälln	fällen (Urteil)
verskyn	erschiene, <u>verschiene</u>	erscheinen
vertolk (Sax. <u>vertol</u> metschen)	verdolmetschen	dolmetschen
verf	Farw'	Farbe
vesel	Fäsel, Fussel	Faser
vas	fas(t)	fest
vul	Fahlen	Fohlen, Füllen
vir	för, ver	für
voorspraak	Förspraak	Fürsprache
vors	Fürst	Fürst
vuur	Füür	Feuer
vier	fiern	feiern
vyand	Fiend	Feind
vyf	fief	fünf
vilt	Filt	Filz
vink	Fink	Fink
vinger	Finger	Finger
vis	Fis, Fisch	Fisch
vlak(vlakte)	flak, Flakte(ostfries.)	flach, Fläche
vas	Flaß	Flachs
vleis	Fle <sup>i</sup> sch	Fleisch
vlieg	Fleig'	Fliege
vlieg	fleigen, fleegen	fliegen
vlies	Fließ	Häutchen
vlyt	Fliet	Fleiß
vloer(Fußboden)	Flur(Hausgang)	Flur
vlooi	Floh	Floh
vog(Hauptwort) vogtig	fuch(t)	feucht
voorman	Vörmann	Vormann
voet	Foot, Faut	Fuß
voog	Vagt	Vogt
volk	Volk	Volk
voor	Foor, Fuur	Furche
voorste	vöörste, Vöddelste	der Erste
vos	Voß	Fuchs

AfrikaansNiederdeutschHochdeutsch

vou	Falt'	Falte
vrag	Frach(t)	Fracht
vreet	freten, fräten	fressen
vrydag	Fridach	Freitag
vroeg	fröh, fräuh	früh
vroom	fram	fromm
vrou	Fru	Frau
vuis	Fust	Faust
was	Was	Wachs
wa	Wagen	Wagen
waai	weihen	wehen
bewaar	wohren, biwohren	bewahren
verwarm	warmen, verwarmen	wärmen, erwärmen
warmte	Wärm', Warmte	Wärme
water	Water	Wasser
waggel	wackeln (waggeln)	wackeln
weddenskap	Wäd', Weddenskup(o.-fries.)	Wette
weer	Wäder, Weer, Wär,	Wetter
weduwee	Wädwe, Witfru	Witwe
week	Weke	Woche
wees	Wies'	Waise
weg	Wech	Weg, Pfad
wyk	weiken	weichen
welgemced	wolgemaut	wohlgemut
welke	weck, welk	welche
welk	welk	welk, verwelkt
weelde	Weelde, Wälde	Überfluß, Wohlstand
wêreld	WeIt', World	Welt
vrat	Wratt	Warze
werwel, warrel	Warwel, Warrel	Wirbel
wikkel	wickeln	wickeln
wieg	Weeg, We <sup>i</sup> g	Wiege
wy	wiehen	weihen
verwyl	verwielen	verweilen
wys	wies	weise
wissel	wesseln	wechseln
wit	witt	weiß
woeker	Wuker, Woker	Wucher
wolf	Wulf	Wolf
wol	Woll', Wull'	Wolle

<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>	<u>Hochdeutsch</u>
wond	Wunn'	Wunde
wonder	Wunner	Wunder
woon	wahn'n	wohnen
woord	Wuurt	Wort
woud	Wold	Wald
word	warden	werden
verwurg	wörgen, würgen	würgen, erwürgen
wreed	wreed	böse, roh
vryf	riewen, wribbeln	reiben
uit	ut	aus, heraus

Die Ergebnisse von De Voocs sind für die Untersuchungen dieser Arbeit besonders wertvoll, da auch die Zeiten des ersten Auftauchens der Wörter in der niederländischen Sprache angegeben sind. So können z.B. Wörter, die schon im Mittelniederländischen vorhanden waren, ebensogut von Niederländern wie von Niederdeutschen nach Südafrika gebracht worden sein. Zu dieser Gruppe gehören nach De Voocs:

(Bereits in mittelniederdeutschen Texten angetroffen)

<u>Mittelniederld.</u>	<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>
ban	ban	Bann
ghieren	in ,gierig'	gieren, gierig
knolle	knol	Knoll
rot	rot	Rott
mael	maal	Mahl (Mahltid)
sangh, sanghe	sang	Sang, Gesang
sterre, starre	ster	Stern, Stiern <sup>3)</sup>
<hr/>		
samlen +	versamel	sammeln
schepel o	skepel	Schepel, Schäpel
schinden o	skinder	schindern
schrand +	skrander	schrander (ostfries.)
schuffel +	skoffel	Schüffel

1) De Voocs, Beilage III, Nr. 1. 2) Das Zeichen o bedeutet, daß die mit ihm versehenen Wörter schon bei Teuthonista, das Zeichen +, daß die so bezeichneten Wörter bei Plantijn vorkommen. 3) De Voocs, Beilage II, Nr. 2a.

<u>Mittelniederl.</u> <sup>1)</sup>	<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>
sichte + o	sif	Sif
sichten o	sif	siften, sichten
slachten + o	slag	slachten
slachter + o	slagter	Slachter
spat +	spat	spatten (o.fries.)
smacht o (Substant.)	smag (verb)	Smacht, smachten
snellen o	snel (Verb)	snellen
snuyven + o	snuif	snuwen
sprinckel o	sprinkel(Verb)	Sprenkel, sprinkeln
stippen +	stippel(tupfen)	stippen, stüppen
storten +	stort	störten
strande +	strand	Strand

Folgende Wörter niedersächsischer Herkunft werden nach De Vooy's noch nicht in mittelniederländischen Texten angetroffen:

<u>Mittelniederld.</u>	<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>
anghel	angel	(Stachel) Angel
eyse	eis(Verb u. Subst.)	eisk, eisen eischen
plegh-vader	pleegvader	Pleggvader
hel	hel	Hell, Höll
molworp	mol	Moll, Mulworp

Die folgende Aufstellung stellt eine Auslese nur der Wörter mit dem Anfangsbuchstaben s dar.<sup>3)</sup> Nichtaufgenommen wurden diejenigen Wörter, die De Vooy's als von allgemein deutscher Herkunft bezeichnet, d.h. wenn sie nicht nur nieder-, sondern auch hochdeutsch sind, da hier nur der rein niedersächsische Bestandteil des Wortschatzes interessiert. So fielen hier auch die zahlreichen Wörter mit den Nachsilben -bar, -sam, -haftig (-achtig), -matig, und die Zusammenstellungen mit self- (seit dem 18. Jahrhundert) fort, da sie sowohl vom Niederdeutschen als auch vom Niederländischen aus dem Hochdeutschen übernommen worden sind. Übrig blieben folgende Wörter:

1) De Vooy's, Beilage III, Nr.1. 2) ebenda, Beilage II, Nr.2b.  
 3) De Vooy's, Beilage III, Nr.1.

<u>Mittelniederländ.</u>	<u>Afrikaans</u>	<u>Niederdeutsch</u>
scherprechter	skerpregter	Scharprichter
schock	skok	Schock
schraepe	skraap	Schraap, schrappen.
self, sulf	salf	Salw'
spiegelghevecht	spieëlgeveg	Spiegelgefecht
smiete (smijten)	smyt	smieten
snarre	snaar	Snarr'
stedigh	stadig	stadig, stedig
steert	stert	Start, Steert, Stiert
stefvader	stiefvader	Steefvader
stijghoghel	stiebeuel	Stiegbögel
stranden	strand (Verb)	stranden
swercke	swerk (Gewölk)-	erhalten in nd.: ,besworken' (bewölkt, betäubt).

Von den Wörtern, die noch nicht bei Kilian vorkommen und erst spät im Niederländischen erscheinen, kann man annehmen, daß sie aus dem Niederdeutschen stammen. Das trifft auf folgende Wörter zu:

Antal - Dies Wort ist nach Franck-Van Wijk erst seit dem 18. Jahrhundert im Niederländischen bekannt und wahrscheinlich nach dem hochdeutschen ‚Anzahl‘ gebildet.

barsch-bars kommt noch nicht bei Kilian vor. Nach Franck ist es niederdeutsch und daraus durch das Neuhochdeutsche, Schwedische und Dänische entlehnt.

verbaast-verbaas leitet Franck vom westfälischen Verb ‚baseln‘ = herumirren ab.

Burerei-boerdery kommt noch nicht bei Kilian vor. Das Wort ist abgeleitet vom Verb ‚buren‘ = Bauer sein, und ist nach Franck niederdeutschen Ursprungs.

sodra, weldra aus ‚draad‘ (schnell, bald), ist erst spätmittelniederländisch und nach Franck wahrscheinlich, aus dem Osten\*, also aus Deutschland, nach den Niederlanden gekommen.

Hanswors kommt nach Franck aus dem Hochdeutschen und Niederdeutschen. Friedrich Kluge sagt dazu: „, schon im 16. Jhd.

geläufig: ursprünglich ein niederdeutsches und obersächsisches Wort...schon 1530 bei Luther bezeugt." 1)

deftig ist noch nicht bei Kilian angegeben und kommt erst im 17. Jahrhundert im Niederländischen vor; da es in fast allen niederdeutschen Dialekten vorkommt, ist der niedersächsische Ursprung anzunehmen.

Schubiak-skobbejak ist wahrscheinlich auch ursprünglich aus Niederdeutschland gekommen. Franck nennt es ‚niederdeutsch‘, und zwar mecklenburgisch ‚schuwjack‘. Erst seit dem 17. Jahrhundert in Niederland.

Slenter-slentern ist ebenfalls nicht bei Kilian zu finden und ist nach Franck ursprünglich niederdeutsch.

snoeperig kommt in keiner Bedeutung bei Kilian vor. Wohl aber das Verb ‚snoepen‘. Nach Franck ist das Verb ursprünglich ostfriesisch. Im Ostfriesischen Wörterbuch ist ‚snoepen‘ als Verb und ‚snoperig‘ als Adjektiv angegeben. 2)

Treuer -Tröi-trui (gestrickte Unterjacke) stammt wahrscheinlich aus den niederdeutschen Küstenprovinzen (vom Mecklenburgischen bis zum Ostfriesischen) und gehört wohl der niederdeutschen Seemannsprache an, ebenso wie das Wort ‚Ballast‘ und andere Seemannsausdrücke. 3) 4)

---

## B. Der Weg des Niederdeutschen nach Südafrika aus Deutschland direkt.

### 1. Der Wortschatz.

Zunächst wenden wir uns dem Wortschatz zu auf der Suche nach Wörtern, die es sowohl in Afrikaans wie im Niederdeutschen gibt, aber nicht oder in einer abweichenden Form oder mit anderer Bedeutung im Niederländischen. Es fanden sich nur etwa 45 Wörter. Diese Anzahl mag gering erscheinen und ist doch nicht erstaunlich, wenn man daran denkt, daß Holländisch und Neuniederdeutsch eben Schwesternsprachen sind, und daß demnach der größte Teil ihres Wortschat-

---

1) Friedrich Kluge, Etymolog.Wörterbuch, S.191. 2) J. ten Doornkaat Koolman, Ostfries.Wörterb., Bd.3, S.247.  
3) Fr.Kluge, S.34. 4) Franck-Van Wijk, S.31.

zes beiden gemeinsam ist. Und nicht nur diesen beiden gemeinsam, sondern Allgemeingut der westgermanischen Sprachen.

Was als direkt aus Niederdeutschland nach Südafrika gekommen anzusehen ist, sei hier näher ausgeführt:

as (in der Bedeutung „wenn, wie, als“ und „als“ nach Komparativ und „als“ mit Hauptwort (as 'n Fründ,- as'n vriend). Das Wort zeigt im Plattdeutschen wie in Afrikaans den Schwund des l seiner ursprünglichen Form(als).

Im Holländischen aber kommt die verkürzte Form kaum vor, jedenfalls nicht in der Schriftsprache, und wenn ‚as‘ in Holland doch einmal beim Sprechen gebraucht wird, so geschieht es aus Nachlässigkeit. Bei Van Dale

1) fand ich hierüber die Anmerkung: „as“ in gemeenzame spreektaal voor als“. Im Plattdeutschen wie in Afrikaans aber ist nur die Form as gebräuchlich, woraus man schließen kann, daß diese Form aus dem Plattdeutschen direkt ins Afrikaans gekommen ist.

anders als Bindewort (Konjunktion) = sonst, ist im Plattdeutschen wie in Afrikaans sehr häufig im Sinne von andernfalls, während im Holländischen die längere Form ‚anderszins‘ für ‚in een ander geval‘ steht 2).

Afleveringe, -unge ist im Plattdeutschen wie in Afrikaans recht gebräuchlich. Im Holländischen ist das Verb afleveren wohl bekannt, ebenfalls das zugehörige Hauptwort, doch wird es als „Germanismus“ bezeichnet 3).

Bei Franck-Van Wijk fand sich nur das Verb und als Hauptwörter leverantie und leverancier. Da das Wort aflevering in den Niederlanden als Fremdwort empfunden wird, wird es kaum von dort nach Südafrika gebracht worden sein, sondern wahrscheinlicher aus Niederdeutschland.

achter kaman im Sinne von „etwas herausfinden“ ist in Afrikaans (und im Plattdeutschen) gang und gäbe (agterkom).

1) Van Dale's Groot Woordenboek der Nederlandsche Taal, Den Haag, 1912. 2) ebenda, S.159. 3) P.Gertenbach u.H.v.Slooten, S.152.

Bei Van Dale fand ich das Verb in dieser übertragenen Bedeutung nicht.

Afmars, gans Die Endung dieser Wörter auf -s ist im Plattdeutschen wie in Afrikaans übereinstimmend gegenüber dem holländischen ,afmarsch , gansch'.

snauen, (grob anfahren)  
de Mauen(die Ärmel)

In den beiden Wörtern besteht lautliche Übereinstimmung zwischen dem Plattdeutschen und Afrikaans durch Wegfall des w in der Mitte der Wörter, während dies in den holländischen Formen vorhanden ist und auch gesprochen wird: snauwen, de Mauwen.

Hemp die Endung -p dieses Wortes ist abweichend von der holländischen und hochdeutschen Form ,hemd'. Im Mecklenburgischen und Vorpommersch-Rügensch ist die Endung -p üblich. Die Veränderung von d zu p muß daher wohl auf Einwanderer aus diesen Gebieten zurückzuführen sein.

Appelrose findet sich im Niedersächsischen Wörterbuch <sup>1)</sup> als verstümmelte Form für ,Aprikose'. In seinem ersten Teil ist es dem afrikaansen ,appelkoos' gleich. Vielleicht besteht ein Zusammenhang zwischen dem niedersächsischen ,Appelrose' und dem afrikaansen ,appelkoos'? Im Holländischen war (bei Van Dale) kein entsprechender Ausdruck zu finden.

Tabbert (Kleidungsstück, Überwurf) ist noch im Ostfriesischen gebräuchlich und wird als ,tabberd' in Afrikaans sehr häufig gebraucht für ein gediegenes Frauenkleid. Das Wort ist allgemein niederdeutsch, schon mnd. Nach Franck-Van Wijk ist das Wort mnl., mnd., englisch und stammt aus dem Friesischen. Im Neuniederländischen scheint es nicht mehr sehr häufig zu sein. In Ostfriesland singen die Kinder noch Lieder vom „Sühnerklass“ (Sinterklaas), worin das Wort „Tabbert“ vorkommt. (siehe S.104 dieser Arbeit).

1) Niedersächsisches Wörterbuch, S.470.

Im Holländischen ist die Form ,tabbaard' gebräuchlicher als ,tabberd', weshalb man vielleicht annehmen kann, daß ,tabberd' aus Niederdeutschland, wahrscheinlich aus Ostfriesland, nach Südafrika gekommen ist.

Raps (Schlag, Stoß) als Hauptwort und in dieser Bedeutung ist bei Van Dale nicht aufzufinden. Ob es in niederländischen Dialekten vorkommt, ist mir leider nicht bekannt. Im Plattdeutschen ist es ebenso häufig wie in Afrikaans.

Nöt (Nuß) Diese drei Wörter zeigen im Plattdeutschen den-  
dör (durch) selben Laut (Umlaut) wie die entsprechenden  
för (für) afrikaansen Wörter: neut, deur; das afrikaanse ,vir' hat lautlich auch mehr Ähnlichkeit mit dem plattdeutschen ,för' als mit dem holländischen, nicht umgelauteten ,voor' (für). Lautliche Ähnlichkeit zeigt sich auch in Zusammensetzungen wie vörsichtig-versigtig, vörbi-verby, in welchen Fällen es im Hochdeutschen wie im Holländischen auch nichtumgelautet vor- bzw. voor- heißt. Der ö-Laut in Nöt und dör ist im Holländischen ebenfalls ein langer o-Laut. In diesen Fällen ist also lautliche Beeinflussung durch das Plattdeutsche als ziemlich sicher anzunehmen.

bakkeleien, pakkeleien (prügeln, streiten). Die nähere Erklärung betreffs des Ursprungs dieses Wortes durch Ten Doornkaat Koolman wurde schon gegeben (siehe S.96 dieser Arbeit). Ob man ihr zustimmen kann, ist schwer zu entscheiden. Für die ostfriesische Abstammung des afrikaansen „baklei“ und gegen die aus dem malaiischen „barkalahi“ spricht der Wegfall des r in der afrikaansen Form; denn gerade das r in der Mitte eines Wortes pflegt in Afrikaans scharf ausgesprochen zu werden und erhalten zu bleiben. Ob nicht beide- das afrikaanse wie das ostfriesische Wort- den gemeinsamen Ursprung aus dem Malaiischen haben können - wobei dann natürlich nicht feststeht, ob das afrikaanse Wort direkt aus dem

Malaiischen oder auf dem Umweg über Ostfriesland gekommen ist?

Kerse (Kerze, Licht) In diesen drei Wörtern (und anderen)  
Steert (Schwanz) zeigt sich lautliche Übereinstimmung  
Lantern (Laterne) im Plattdeutschen und in Afrikaans gegenüber dem Holländischen, das in diesen Fällen statt des e-, ä-Lautes den langen a-Laut besitzt: kaars, Staart, Lan/taarn.

knüppeldick. Die Zusammensetzung von ‚Knüppel‘ und ‚dick‘ ist im Holländischen allgemein unbekannt. Das Hauptwort ‚knüppel‘ kommt noch nicht bei Kilian vor. Das afrikaanse ‚knuppeldik<sup>1</sup> kann man daher mit ziemlicher Bestimmtheit von dem plattdeutschen Wort herleiten.

Hingst Wörter, die im Holländischen und im Hochdeutschen dinken ein e haben, erhalten vor Nasallaut im Plattdeutschen und in Afrikaans oft ein i statt des e: Hingst-hings (Hengst), dinkn-dink (denken).

steeksk (störrisch). Da dies ostfriesische Wort im Holländischen - so weit ich feststellen konnte - nicht vorkommt, ist der Ursprung des afrikaansen Wortes ‚steeks‘ wahrscheinlich im Ostfriesischen zu suchen. In den übrigen niederdeutschen Mundarten ist mir das Wort nicht begegnet.

windscheif (windschief). Diese Zusammenstellung aus Wind und schief kommt auch im Hochdeutschen vor. Bei Van Dale und Franck-Van Wijk kommt das Wort nicht vor. Es ist daher als ursprünglich plattdeutsch anzusehen, denn es ist allgemein in den niederdeutschen Mundarten gebräuchlich.

miteens, mite<sup>1</sup>s im Sinne von plötzlich, mit einem Male. Im Holländischen gibt es wohl meteen (ohne s), das Wort bedeutet dort aber ‚zusammen, gleichzeitig, sofort‘, in welcher Bedeutung und Form es im Plattdeutschen und in Afrikaans unbekannt ist. Das platt-

deutsche und das afrikaanse „miteens-meteens“ stimmen nach Bedeutung und der adverbialen s-Endung überein, weshalb man die niederdeutsche Herkunft des afrikaansen meteens behaupten kann.

Undög- ondeug in der Bedeutung von „Unsinn, Unfug“ fand sich nicht bei Franck und Van Dale. Im Holländischen gibt es das Hauptwort „ondeugd“ im Sinne von „een vaste neiging tot het kwade, eene zedelijk slechte hoedanigheid. : hui-<sup>1)</sup>chelarij is eene ondeugd.“ (ondeugd=Untugend) ...und zur Bezeichnung einer Person: „iemand die ondeugend, schalksch is, alleen tegenover kinderen, meisjes of jonge vrouwen.“<sup>1)</sup>).

Eigenartig ist die plattdeutsch-afrikaanse Übereinstimmung gewisser Verneinungswörter gegenüber anderen Formen im Holländischen. So entspricht das „ne“ und „ni“ (in Dithmarschen) dem afrikaansen „nie“ (holländ.: niet). Das plattdeutsche „nee“ gleicht dem afrikaansen „nee“ (holländ.: neen), das plattdeutsche „niks“ (nix) dem afrikaansen „niks“. Im Holländischen heißt es „niets“. Niks kommt in Holland nur in nachlässiger, familiärer Sprache vor und ist auch erst spät aus dem Plattdeutschen nach Holland gekommen. In Afrikaans hat das plattdeutsche „niks“ das holländische „niets“ vollkommen verdrängt.

In Dithmarschen gibt es die Frage „ni waar“ (hochdeutsch: nicht wahr?), die einer Behauptung angefügt wird, um die Zustimmung des Zuhörers zu erhalten. Dies entspricht dem afrikaansen „nie waar nie“?. Holländ.: niet waar? - wobei das t von niet niemals weggelassen wird.

Neben dem ni waar gibt es noch ein fragendes „né“ im Finkenwerderschen Plattdeutsch (siehe Kapitel V, C), das dem afrikaansen „nè“ in Form und Anwendung gleichkommt. Sollte das afrikaanse nè von dorthier stammen, oder ist es ein Überbleibsel des französischen n'est-ce pas?. Ein „nè“ gibt es jedenfalls im Holländischen nicht, dort heißt es: hè? .

Kopp Das Wort „Kopp“ für das menschliche Haupt gilt in Hol-  
1) Van Dale, S. 1269.

land als unfein; hierfür wird „hoofd“ gebraucht. In Südafrika hat sich wahrscheinlich unter plattdeutschem Einfluß „kop“ neben „hoof“ durchgesetzt und kommt häufig in Zusammensetzungen wie voorkop (Stirn) und kopseer vor- Wortverbindungen, die in der Bedeutung bei Van Dale und in holländischer Literatur nicht zu finden ist.

redig, richtig (wirklich, wahrhaftig) kommt in zwei Formen und zwar sehr häufig in Afrikaans vor: rêrig und regtig. Beide Wörter sind im Holländischen unbekannt und mit Sicherheit aus dem Plattdeutschen abkünftig.

Handlamm ist nach Klaus Groth ein mutterloses und daher mit Hanslamm der Hand großgezogenes Lamm. Aus Handlamm wurde dann im Plattdeutschen wie in Afrikaans (Hanslam) Hanslamm. „Diese Form kommt häufig in Schleswig-Holstein vor und dürfte dem afrikaansen Ausdruck, der ebenfalls in übertragener Bedeutung gebraucht wird, zugrundeliegen. Bei Franck und Van Dale fand sich weder Handlam noch Hanslam, während ‚Hans‘ in allerlei Bedeutungen im Holländischen bekannt ist.

wrantig (wirklich, wahrhaftig) kommt im Holsteinischen vor und ist wahrscheinlich dasselbe Wort wie das afrikaanse wrintig (mit derselben Bedeutung). In holländischen Wörterbüchern fand ich weder die eine noch die andere Form.

afjakken lebt in Afrikaans weiter in dem Verb afjak=aus-schelten, abkanzeln, zurückstoßen. (Es gibt dazu in Afrikaans auch das dazugehörige Hauptwort „afjak“, während dasselbe im Holländischen und Plattdeutschen nur in der Form „Afjacht“ vorkommt). Das Verb afjakken kommt zweifelsohne aus dem Plattdeutschen, denn es gibt im Holländischen nur „afjakkeren“<sup>1)</sup>, das dem afrikaansen „afjakker“ entspricht und einen anderen Sinn hat, nämlich: sich selbst oder einen anderen zu sehr einspannen, abarbeiten. Ein holländisches Verb

---

1) Van Dale, S.68/69.

mit dem Stamm -jak- mit der Bedeutung von „ausschelten“ fand ich nicht (wohl aber „afjachten“).

onnosel (einfältig). Das Wort an sich ist ebensogut niederländisch wie niederdeutsch. Doch hatte es noch im Mittelniederländischen die Bedeutung „unschuldig“, während es bereits im Mittelniederdeutschen „einfältig, dumm“ bezeichnet. Das kann man aus dem alten mittelniederdeutschen Volkslied von den zwei Königskindern ersehen, in dem es heißt: „Mine allerlütteste süster is noch so 'n onnosel Kind, se plükket wol alle de Elomen, de daar op de seekante sind“. (Sie pflückt die Blumen, nicht weil sie noch unschuldig, sondern weil sie eben noch dumm und einfältig ist). In Afrikaans hat das Wort auch an erster Stelle den Sinn von einfältig, töricht, jedoch den von unschuldig daneben beibehalten. (Siehe auch Gertenbach <sup>1)</sup> und Franck Van Wijk <sup>2)</sup> .

Küssing (auch Küssen) lautet ebenso wie das afrikaanse „kussing“. Die Endung -ing ist im Hochdeutschen wie im Holländischen unbekannt, doch kommt Küssing neben Küssen vor im Vorpommerschen, wahrscheinlich ist -ing identisch mit der mecklenburgisch-vorpommerschen Verkleinerungssilbe -ing, so daß das afrikaanse Wort seine Form dieser Mundart verdankt.

Slük, Sluk (Schluck) Das u-ü, das in den plattdeutschen Formen vorhanden ist, hat sich in dem afrikaansen „sluk“ durchgesetzt gegenüber dem holländischen o in „slok“.

Fadauk, Fadook (Wischtuch) entspricht dem afrikaansen „vaadoek“. Fadook kommt in Schleswig vor. Im Holländischen gibt es nicht die Form ohne -t, hier heißt es vaatdoek.

Überhaupt scheinen die Verkürzungen oder Vereinfachungen der afrikaansen Wörter meistens nach niederdeutschem Vorbild geschehen zu sein, wie man es z.B. auch in dem Wort 1)Gertenbach, Enige belangrijke Verschijnselen., S.160.  
2) Franck-V.Wijk, S.471.

eintlich (eigentlich) sieht, das auf Afrikaans, „eintlik“ heißt, während die holländische Verkürzung durch Wegfall des t geschieht, während das -gen erhalten bleibt: eigenlijk.

nückerig kommt von dem Hauptwort nücken-nuk, nukke. Während das Hauptwort im Niederdeutschen wie im Holländischen bekannt ist, kommt das Adjektiv (eigensinnig, launisch) nicht in der afrikaans-niederdeutschen Form, „nukkerig“ vor, sondern nur als „nukvig“, weswegen die plattdeutsche Herkunft des afrikaansen Adjektivs anzunehmen ist.

Troop (Schar, Herde) lebt im afrikaansen „trop“ weiter. Die plattdeutsche Herkunft ist als sicher anzunehmen, da das Wort in holländischen Wörterbüchern nicht aufzufinden ist.

takeln Das Verb gibt es wie im Plattdeutschen so auch im Holländischen, hier jedoch nur in Verbindung mit Arbeiten auf den Schiffen. Im Plattdeutschen wie in Afrikaans aber hat das Wort auch noch übertragene Bedeutungen: prügeln, verhauen, abbauen (aftakeln). Diese Bedeutungserweiterung des Verbs hat Afrikaans wahrscheinlich den niederdeutschen Einwanderern zu verdanken.

bannig kann man aus stichhaltigen Gründen als Stammwort des afrikaansen Adverbs baie ansehen, im Gegensatz zu der gewöhnlichen Auffassung, daß das afrikaanse „baie“ seinen Ursprung im indisch-malaiischen „ban-<sup>1)</sup>ja“, „bannj k“ habe. „Bannig“ ist ebenso wie „baie“ Adverb und unbestimmtes Zahlwort (viel, sehr) und wird im Plattdeutschen ebenso häufig und auf dieselbe Art gebraucht wie in Afrikaans: dat is bannig kold (dit is baie koud), bannig Plaiseer<sup>2)</sup> (baie plesier). Man kann wohl behaupten, daß „bannig“ allgemein plattdeutsch ist und besonders niedersächsisch.

1) So auch Hesseling: Het Afrikaans, S. 83. 2) E. Schönfelder: Hilfsbuch f. d. deutschen Unterricht, Ostfriesisch.

denn gerade in den Gebieten des niedersächsischen Stamm-landes wie der niedersächsischen Kolonisation ist es zu finden. Ich selbst habe als Kind auf Rügen fast nie,, sehr" oder „viel" gesagt, das wäre mir damals sehr künstlich und unnatürlich erschienen- immer hieß es: „ bannig"- ohne das Wort kam man einfach nicht aus, ebensowenig wie „baie" aus der afrikaansen Sprache fortzudenken ist. In manchen Gegenden sagt man auch „banning". In der Greifswalder Gegend wird das Wort so kurz und schnell ausgesprochen, daß man den Reibelaut -ch am Wortende mehr hört als das n in der Mitte des Wortes. Dadurch kommt das plattdeutsche bannig dem afrikaansen baie lautlich mindestens ebenso nahe wie das malaische banja(k). Es ist erstaunlich, daß diese Beziehungen von plattdeutsch bannig zu afrikaans baie noch nicht näher untersucht worden sind. Der Grund liegt wohl darin, daß weder bannig noch baie im Niederländischen vorkommen, und daß man bisher auf das niedersächsische Element (im Gegensatz zum niederfränkischen) in Afrikaans niemals näher eingegangen ist. Es ist doch nicht einzusehen, daß ein so häufig im Plattdeutschen gebrauchtes, ja, unentbehrliches Wort in der neuen Heimat Südafrika vollkommen untergegangen sein soll, während sich gleichzeitig die neue Bevölkerung des Landes ein ganz fremdes Wort einer ganz andersartigen Rasse gesucht haben sollte und diesem eine derartige Bedeutung und Vorherrschaft (gegenüber seor und veel) verschafft haben sollte. Näherliegend ist sicherlich die plattdeutsche Abkunft des so beliebten (und von Neueingewanderten in Südafrika so gern angenommenen) Wörtchens „baie". Wenn „baie" aus dem Indisch-Malaischen stammte, dann müßte wohl auch das plattdeutsche „bannig" wegen des sehr ähnlichen Klanges dorthier stammen. In diesem Falle wäre es aber wohl nicht zu solcher weiten Verbreitung innerhalb der niedersächsischen Mundarten gelangt wie es tatsächlich der Fall ist, sondern hätte sich auf die seefahrende Küstenbevölkerung beschränkt (wie bakkeleien

auf Ostfriesland). Nach diesen Erwägungen ist es sicher nicht zu gewagt, die niedersächsische Herkunft des afrikaanssen „baie“ zu behaupten.

## 2. Sprichwörter und Redewendungen.

Was für den holländisch-plattdeutsch-afrikaansen Wortschatz gilt hinsichtlich der Gemeinsamkeit der Wörter, kann man auch von Sprichwörtern und Redewendungen feststellen: In den meisten Fällen haben sie sich über das gesamte niederdeutsche Gebiet - einschließlich der Niederlande - verbreitet, und ihre genaue örtliche Herkunft ist darum selten mehr festzustellen.

Es gibt nur wenige Sprichwörter, bzw. Redeweisen, von denen sich mit großer Wahrscheinlichkeit der Ursprung in Deutschland feststellen läßt; hier werden nur einige angeführt, da schon an anderer Stelle darauf eingegangen wurde (siehe Kapitel IV, E).

### Afrikaanse Sprichwörter plattdeutscher Herkunft:

#### Plattdeutsch

#### Afrikaans

Hoge Bomen faten föl Wind.- Hoë bome vang baie wind.  
(Ostfries.)

Man mut't ful water nich eer - Moenie vuil water weggooi weggeten, biför man schoon weer hed.-voor jy skone het nie.  
Sin Hart ligd hum up de Tung- Sy hart lê hom op die tong.

De perde achter de Plog spannen- Die kar voor die perde  
(Holländ.:den ossen achter den ploeg spannen) span.

He hangd den Mantel na de Wind- Sy mantel na die wind draai.  
(Holländ.:den huik naar den Wind hangen).

Man möt ümmer den besten Faut- Die beste voet voorsit.  
vörsetten.  
(Holländ.: ..beste been ..).

Hei is'n Bangbüx - Hy is 'n bangbroek.

Lägen hebben korte Be<sup>1</sup>nen - 'n Leuen het maar 'n korte been.

Hei kam von't Pärđ up'n Esel.-Van die os op die esel spring.  
(aber verschiedene Bedeutung).

Door stäkt wat achter - Daar steek iets agter.

Alle gaude Dinge sünd drei -Alle goeie dinge bestaan uit drie.

Was din Vader'n Glasmaker? - Was jou Pa'n glasmaker ?

---

Hei weet nich hott ore hüh.- Hy het nie hot of links ge-  
weet nie. (hot=links, haar=rechts)

---

Em löppt 'ne Luus öwer de Lewer.- 'n Vlieg het oor sy lewer  
geloop.

---

Mätens de fläuten un Häuhner - Meisies wat fluit word uit  
wat kreihn, möt man tidig den die deur uitgesmyt, en 'n hoorn-  
Hals ümdreihn.- derhen wat kraai, word die nek omge-  
draai.

---

Jedwerein weit't de best' - Elkeen weet die beste waar die  
wur em de Schauh drückt.- skoen hom druk.-

---

Hest du 'nen Vagel ünner din Haut? - Het jy 'n voëltjie onder  
jou hoed?

---

Unbädene Gäst' sett man achter - Ongenooide gaste moet  
de Dör.- (Bremen). agter die deur staan.

---

Hei is so falsk as Galgenholt.- So oud soos die houtjie van  
die galg.

---

Kummandeer din Hund un - Kommandeer jou honde  
blaff sülwst.- en blaf self.

---

Sin Lepel upsteken (wegsmieten) - Hy het (sy) lepel in die dak  
gesteek.

---

He fällt öwer sin egen Fööt.- Oor sy eie voete val.-

---

Dör(ch) de Bank (alle) - deur die bank.

---

Ik sta tüschen Bork un Boom - Tussen die boom en die bas.

---

Flusen maken (jemand etwas - Iemand flous.  
vormachen)

---

Stäwelt un spoort (fertig zur - Gestewel en gespoor.-  
Abfahrt)

---

Mit de Wülw' tosam hulen. - Blaf met die honde en huil met  
die wolwe.

---

Sin Gesicht is as 'n Kuhnei.- 'n Gesig soos 'n kalkoeneier.-

---

De hett 'nen Knacks weg.- Knacks wees.-

---

Den Kopp verliern . - Sy kop verloor.-

---

Sei hett alles utpackt.- Sy het alles uitgepak.-

---

Hei dinkt, sei is wunners wat.- Iemand as wat wonders  
beskou.

---

Ik bün nich din Fadook - Ek is nie jou vadoek nie.-  
(dies habe ich in Schleswig sagen hören.)

---

Wat is door an de Gang? - Wat is daar aan die gang?  
(Holländ.: aan de hand).

(Plattdeutsch)

(Afrikaans)

de Les lesn - die les lees (diese Redensart kommt auch im Holländischen vor, doch kommt sie nach Franck aus dem Mhd. und Mnd.)

Gemeinsamkeiten im Wortschatz oder in Sprichwörtern und Redewendungen machen aber nicht allein die Verwandtschaft zwischen Afrikaans und Plattdeutsch aus. Zwischen beiden besteht außerdem und vor allem eine innere Verwandtschaft, die sich in einigen grammatischen und syntaktischen Eigenarten äußert, Eigenheiten, die dem Holländischen fremd sind, und daher allein dem plattdeutschen Einfluß der Niederdeutschen in Südafrika zuzuschreiben sind.

### 3. Grammatische und syntaktische Eigenarten des Afrikaans, deren Ursprung im Plattdeutschen zu suchen ist.

Als erster und größter Faktor, der die innere Verwandtschaft zwischen beiden Sprachen zuwege brachte, ist die auffallende Neigung beider zur Vereinfachung zu nennen. Eine Neigung, die bei den niederländischen Mundarten nicht in so starkem Maße zu finden ist, wenn überhaupt.

a) Vereinfachungen. Da ist zunächst der Fortfall der grammatischen Endungen der Verben der 1., 2. und 3. Person Sing. Präsens und der Mehrzahlpersonen Präsens, weiter der Wegfall der Endungen der schwachen Verben im Präteritum(-te). Diese Vereinfachungen sind besonders auffallend in der nordniedersächsischen Mundart (siehe Kap. V, C, S. 114 ff). Doch auch im Holsteinischen fällt das -t der 3. Pers. Sing. Präs. stets fort (siehe Kap. V, D, S. 120), so daß die Verben in dieser Person und Zeitform dieselbe endungslose Form wie in Afrikaans haben. Im Holländischen fällt nur das e der 1. Pers. Sing. Präs. fort, im übrigen ist der Wegfall der grammatischen Endungen der Verben nicht üblich. Nehmen wir einmal das Verb „sitten“ = sitzen als Beispiel für das oben Gesagte und vergleichen es mit den entsprechenden Formen in Afrikaans:

ik sit	<u>Präsens:</u>	ek sit
du sits		jy sit
he sit		hy sit
wi sit		ons sit
ji sit		julle sit
se sit	_____	hulle sit

Nur in der 2. Person Sing. ist im Holsteinischen noch eine  
 grammatische Endung (s) übriggeblieben. <sup>1)</sup>

Bei dem Verb „haben“ fällt die Übereinstimmung der Form der 3. Person Sing. Präs. mit der entsprechenden in Afrikaans auf: he het (allgem. plattdeutsch) - hy het. In Afrikaans hat sich diese Form fast aller niederdeutschen Mundarten durchgesetzt und zwar für alle Personen Sing. und Plural. Im Holländischen gibt es für die 3. Person Sing. Präsens nur die unverkürzte Form: hij heeft.

Im Holsteinischen ist auch der Plural Präsens von „hebben“ endungslos und in allen 3 Personen vollkommen gleich: wi, ji, se hep. <sup>2)</sup> Im Nordniedersächsischen fand sich: we hebb, se<sup>i</sup> hebb. Wenn man hiermit die vollständig erhaltenen holländischen Verb-Endungen vergleicht (die im Plural Präsens verschiedenen Endungen der verschiedenen Personen, die dem Niederfränkischen gegenüber dem Niedersächsischen eigen sind, wurden schon erwähnt), ist die plattdeutsch-afrikaanse Übereinstimmung umso überraschender.

Oder vergleichen wir das Imperfekt einiger modaler Hilfsverben beider Sprachen:

<u>Holsteinisch</u>	<u>Imperfekt</u>	<u>Afrikaans</u>
ik much	(mögen, dürfen)	ek mog
du muchs		jy mog
he much		hy mog
wi muchn		ons mog
ji muchn		julle mog
se muchn <sup>3)</sup>		hulle mog.

1) Grimme, Plattdeutsche Mundarten, S. 90.

2) Grimme, S. 104.      3) Grimme, S. 108.

Das Verb „müssen“-- Imperfekt:

Holsteinisch: ik, du, he - mus; wi, ji, se - musn.

Afrikaans: ek, jy, hy, ons, julle, hulle- moes.

Im Holsteinischen zeigt das Verb „müssen“ im Imperfekt nur noch im Plural eine grammatische Endung, das -n, das aber auch mehr oder weniger schwach gesprochen wird.

Die nordniedersächsischen Beispiele (Kapitel V,C,1) zeigten, daß in dieser Mundart sogar das -n als Mehrzahlendung der Verben im Präsens und im Präteritum fortfällt, so daß die Verben dort (bis auf die 2. Person Sing.) tatsächlich völlig endungslos erscheinen wie in Afrikaans in allen Personen.

Wir sahen bereits (im Kapitel V,C und D), daß auch die Infinitiv-Endungen und Endungen anderer Wörter (Hauptwörter, Eigenschaftswörter usw.) wegfallen wie in Afrikaans: Rogg (Roggen), albei (alle beide), lach (lachen), tosam (zusammen) slech(t), dich(t) usw. Dies ist eine plattdeutsch-afrikaan- se Erscheinung, die bestimmt nicht holländisch ist und aus dem Plattdeutschen in das Afrikaans gekommen ist.

#### b) Verdoppelungen.

Die Vorliebe für Verdoppelungen von Adverbien und Präpositionen findet sich im Plattdeutschen ebenso stark wie in Afrikaans: al lank al (ostfries.) entspricht genau (auch in der Rechtschreibung) dem afrikaansen: al lank al. Im Holländischen findet sich nur: al lang., „Gau-gau“ kommt im Plattdeutschen ebensowohl vor wie in Afrikaans „gou-gou“.

Der Gebrauch der doppelten Präpositionen ist dem Hochdeutschen wie dem Holländischen fremd und findet sich in vollkommener Übereinstimmung im Plattdeutschen wie in Afrikaans, wie folgende Vergleichssätze zeigen mögen:

Holländisch: Zij was huilend de kamer uitgestormd. Hij liep de kamer uit. Zij sloop de deur door. Hij ging de kamer binne. Hij klom de boom op.

Auffällig ist hier die Stellung der Präpositionen am Ende des Satzes, wo sie eigentlich keine Präpositionen mehr sind, sondern adverbialen Charakter erhalten haben. Ganz anders lauten dieselben Sätze in Hochdeutsch: Er lief aus der Kammer. Sie schlüpfte durch die Tür, Er kletterte auf den Baum. Vergleichen wir nun ähnliche Sätze in Plattdeutsch

und in Afrikaans:

Plattdeutsch:

Afrikaans:

Se leep ut de Kamer ut(rut).-Sy het uit die kamer uitge-  
hardloop.

De Muus kruip ut dat Gatt ut.-Die muis kruip uit die gat uit.

He gung in de Kamer(r)in.- Hy het in die kamer in gegaan.

Se slüppt dör dat Gatt dör.-Sy sluip deur die gat deur.

Der Gebrauch der „doppelten“ Präpositionen ist in Afrikaans und im Plattdeutschen derselbe. Die Präpositionen, die an zweiter Stelle stehen, sind eigentlich keine solchen mehr, sondern zu Adverbien geworden, während die „Präpositionen“ in den vorhergehenden holländischen Sätzen überhaupt keine mehr sind, sondern Teile der Verben(uitloopen, doorsloopen, binnegaan, opklimmen).

c) Vorliebe für Präpositionen-Anwendung.

Viel häufiger als im Holländischen und im Hochdeutschen werden in Afrikaans und im Plattdeutschen Präpositionen gebraucht, z.B. als Verbindung zwischen Verb und Objekt in Sätzen wie folgende:

Plattdeutsch:

Afrikaans:

Holländisch:

Ik sä för em / Ek het vir hom gesê/ Ik zeggde hem .

Ik gew dat för em / Ek gee dit vir hom/ Ik geef het hem.  
 (aan)

Dit sall düdlich / Dit sal duidelik / Het sal u duidelik  
för Sei weesn / vir u wees zijn.  
 (dit statt dat, wenn es hinweisend(dies)gemeint ist).

Hierher gehört auch der eigenartige Gebrauch des holländischen „rond“ als Präposition ohne „om“. Im Plattdeutschen und in Afrikaans wird rund-rond erst zur Präposition durch die Anfügung von um-üm-om, was in folgenden Sätzen ganz deutlich wird:

Holländisch: Zij legt de arm rond Margaretha (rund um)

Holsteinisch: Se lech den Arm rondüm Greten.

Afrikaans: Sy lê die arm rondom Griet.

d) In Afrikaans ist die Anwendung des Relativpronomens „wat“ in ihrer Ausschließlichkeit sehr auffallend (für Personen sowohl wie für Sachen). Im Holländischen gibt es „wat“ überhaupt nicht als Relativpronomen. Im Plattdeutschen wird es für Sachen und Personen mit sächlichem Geschlecht wohl an-

gewendet:

Holländisch: Het is een land, dat hij heeft gezien

Plattdeutsch: Dat is 'n Land, wat he seihn het

Afrikaans: Dit is 'n land wat hy gesien het. (Beachte auch die Stellung des Partizips Perfekt-gezien-seihn-gesien!).

Wat als Relativpronomen kommt im Plattdeutschen aber auch vor für Hauptwörter im Plural, wie der Satz (siehe S.157) in dem alten plattdeutschen Sprichwort zeigt: Mätens de fläuten, un Hähner wat kreihn,... (siehe hierzu den Nachtrag, S.168)!

e) Daar - door. Das Adverb „daar,door“ wird im Plattdeutschen und in Afrikaans auf völlig gleiche Weise gebraucht, wogegen im Holländischen in gewissen Fällen statt „daar“ „er-“ (ursprünglich „der-“=dasselbe Wort wie „daar“) angewendet wird. Wenn der Ort oder die Richtung in einer Aussage betont werden soll, dann steht im Holländischen daar, also meistens am Anfang eines Satzes.

Wenn die aus daar- bzw. er- und einer Präposition zusammengesetzten Adverbien (daaruit, eruit, daarvan, ervan usw.) getrennt werden, (wie es in allen drei Sprachen der Fall sein kann), dann steht im Holländischen stets die Form „er“ statt „daar“, wodurch solche Sätze sehr abweichend von der afrikaansen und plattdeutschen Fassung erscheinen:

Holländisch: Zij moest zich er voortdurend toe dwingen.

Plattdeutsch: Se mus sik daar ümmer to dwingn.

Afrikaans: Sy moes haar daar gedurig toe dwing.

Sätze der obigen Art sind überaus häufig in den drei Sprachen. Bei der Trennung der obigen mit „er“ zusammengesetzten Adverbien kommt es im Holländischen zu Wortstellungen, die im Afrikaans und Plattdeutschen unmöglich sind:

Holländisch: Hulle beroepen er zich op.

Plattdeutsch: Sei beraupen sich doorup

Afrikaans: Hulle beroep hulle daarop. Niemals wird das afrikaanse und plattdeutsche Reflexivpronomen (hulle, sich usw.) zwischen den ersten und den zweiten Teil dieser an

sich trennbaren Adverbien gesetzt. Das holländische „er“ ist nicht in die afrikaanse Sprache aufgenommen worden, vielmehr hat sich das plattdeutsche daar, door mit allen adverbialen Zusammenstellungen und syntaktischen Besonderheiten durchgesetzt.

f) Das Verb „haben“.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß das Hilfsverb „haben“ eine weit größere Rolle im Plattdeutschen und in Afrikaans spielt als im Holländischen, und daß auch im Plattdeutschen manchmal Verben, die eine Bewegung ausdrücken, statt mit dem Hilfsverb „sein“ (wie im Holländischen und im Hochdeutschen) mit „haben“ konjugiert werden (siehe Kapitel IV, S. 69/70). Sogar „sein“ und „werden“ findet man mit „haben“ konjugiert. Ich besinne mich darauf, daß man in meiner Heimat, auf Rügen, auch sagte: Dat hett gaut gahn! Ik heff na den Markt führt (gefahren). Wo im Holländischen und im Hochdeutschen nur die Konjugation mit „sein“ möglich ist, besteht im Plattdeutschen sehr wohl die Neigung „haben“ zu gebrauchen. In Afrikaans hat sich „haben“ als Hilfsverb in den zusammengesetzten Zeiten durchgesetzt.

Im Holländischen ist aber gerade die umgekehrte Neigung festzustellen. Dort werden nicht nur alle Verben der Bewegung mit „sein“ konjugiert, sondern dieser Brauch dehnt sich auch auf Verben aus, die im Hochdeutschen mit „haben“ zusammengesetzt werden:

hat zugenommen: Afrikaans: Die taalbederf het toegeneem

Plattdeutsch: De Spraakvermengung het tonahmen.

Holländisch: Het taalbederf is toegenomen.

hat begonnen: Afrikaans: Ek het begin.

Plattdeutsch: Ik heff begonnen.

Holländisch: Ik ben begonnen.

Schuld haben: Afrikaans: Dat ek nou die skuld van alles het.

Plattdeutsch: Dat ik nu de Schuld von alles heff.

Holländisch: Dat ik nu de Schuld van dit alles ben.

hat vergessen: Afrikaans: ek het dit vergeet.

hat vergessen

Plattdeutsch: Ik heff dat vergäten.

Holländisch: Ik ben het vergeten.

g) Die Stellung vom Partizip Perfekt (verlede deelwoord)  
in Nebensätzen.

Die Stellung des Partizip Perfekt im Satz ist im Plattdeutschen und in Afrikaans übereinstimmend, nämlich in Nebensätzen steht es in beiden Sprachen an erster Stelle vor dem Hilfsverb, während im Holländischen (wie in Englisch und Französisch) das Hilfsverb in Nebensätzen vor dem Partizip Perfekt steht:

Se sach, dat ehr Kuffers al afgäwen wieren.

Sy het gesien dat haar koffers al afgege was.

Holländisch: Zij zag, dat haar koffers al waren afgegeven.

De Arbeid mut hier stewig anpakt warden.

Die werk moet hier stewig aangepak word.

Holländisch: Het werk moet hier stewig worden aangepakt.

Door lacht de jung Mann, de pas anstellt was(wier).

Toe lag die jong man wat pas aangesteld was.

Holländisch: Toen lacht de jonge man, die pas was aangesteld.

Willt ji vertellen, dat daar wat tüssen uns wäst is?

Wil julle vertel dat daar iets tussen ons gewees het?

Holländisch: Wilt jullie vertellen, dat er iets tussen ons is geweest?

Door sach he, dat he de Dör apen laten had.

Toe sien hy dat hy die deur oop gelaat het.

Holländisch: Toen zag hij, dat hij de deur open had gelaten.

Vertell wat daar gescheihn wier!

Vertel wat daar gebeur het!

Holländisch: Vertel, wat er was gebeurd!

Ik schull (sull) ,ja' seggt hebben

Ik sou ,ja' gesê het

Holländisch: Ik zou ,ja' hebben gezegd.

Plattdeutsch und Afrikaans besitzen einen viel einfacheren Satzbau als das Holländische. Nebensätze können nicht wie in Holländisch mit dem Infinitiv + ,zu' und

und einem Partizip Perfekt gebildet werden. Man setzt stattdessen das Subjekt und das zugehörige Verb in der richtigen Form: Holländisch:

Paul wilde - na zeven jaar verlamd te zijn geweest...

Afrikaans: Paul wou nadat hy sewe jaar lank verlam was...

Plattdeutsch: Paul wull-nadat he söben Jahr lang lähmt was...

(man könnte in Afrikaans allerdings auch sagen: -na sewe jaar se verlamming..).

Holländisch: Hij begon te lezen, na Margaretha vriendelijk te hebben toegeknipt.

Afrikaans:... nadat hy vriendelik vir Margarete geknipt het

Plattdeutsch:...nadat he Greten fründlich tauknipt harr.

#### h) Der Komparativ mit ,as'.

Den Komparativ bildet Afrikaans auf dieselbe Weise wie Plattdeutsch - und abweichend vom Holländischen - mit ,as' (Holländisch: ,dan'):

beter as, kleiner as, meer (mih) as, anders as;

Holländisch: beter dan, kleiner dan, meer dan, anders dan.

#### i) Die Genitiv-Umschreibung.

In den drei Sprachen (Plattdeutsch, Holländisch, Afrikaans) lebt der Genitiv auf -s nur noch in wenigen feststehenden Ausdrücken fort: 's Avonds, saans, snags; 's Abends, nach-tens, Manns naug, mans genoeg usw.

In allen drei Sprachen wird der besitzanzeigende Genitiv durch das Hauptwort (die besitzende Person - in Afrikaans auch die Sache) und ein besitzanzeigendes Fürwort der 3. Person und das Hauptwort, das den Besitz bezeichnet, umschrieben. Diese Umschreibung ist aber im Holländischen und im Plattdeutschen nur möglich, wenn der Besitzer eine Person oder doch etwas Lebendiges ist. In Afrikaans erstreckt sie sich auch auf Sachen: „Die jas se moue is te kort! Auch gibt es nur eine Form des besitzanzeigenden Fürwortes, das für alle Geschlechter und für Einzahl sowie Mehrzahl gilt, nämlich „se“. Ich möchte behaupten, daß der umschriebene Genitiv im Plattdeutschen viel häufiger als im Holländischen ist.

Dort bestehen daneben nämlich noch echte Genitivformen mit dem Genitiv-Artikel ‚der‘ für weibliche Hauptwörter und für die Mehrzahl der Hauptwörter (sie werden sogar sehr häufig gebraucht): Het hoofd der school, In naam der Koningin, Ontvanger der directe belastingen. Neben der Genitivumschreibung - und zwar häufiger als diese- gibt es noch den sächsischen Genitiv: Vaders<sub>s</sub> jas, Margarethas<sub>s</sub> vader, Pauls<sub>s</sub> boeken. Aus diesen Gründen (der anderweitigen Genitivbildung) wird die Genitivumschreibung (Vader zijn jas, Paul zijn boeken) sehr viel seltener (in einem modernen holländischen Roman fand ich nicht eine solche) im Holländischen gebraucht als im Plattdeutschen- mündlich und schriftlich. Dagegen ist im Plattdeutschen der Genitiv mit dem besitzanzeigenden Fürwort, wenn es sich um Personen oder lebende Wesen handelt, ebenso häufig wie in Afrikaans. Die Genitivumschreibung ist geradezu ein Kennzeichen des Plattdeutschen gegenüber dem Hochdeutschen. Es finden sich sogar im Plattdeutschen doppelte Genitivumschreibungen, wie sie in Afrikaans gang und gäbe sind - eine Eigentümlichkeit, die im Holländischen nicht auftritt: „den Möller sien Fiken ehr Schutz“ (siehe Kapitel V, S. 130). Ich selbst hörte auch auf Rügen Redewendungen wie diese: „Dat is den Paster sien Dochter ehrn Hund“. Echte Genitivformen mit dem Artikel des Genitiv (der, des) gibt es im Plattdeutschen nicht, wohl aber- wie schon erwähnten partitiven Genitiv mit Umschreibung durch ‚von‘: De Bäuerker von (vun, van) Paul.

Dem afrikaansen „u s'n“ entspricht das plattdeutsche „Sei ehr“ als Possessivpronomen der höflichen Anrede. Afrikaans: Dit is u s'n - Plattdeutsch: Dat is Sei Ehr. De ün-  
 nelste Uttog van Sei Ehr Schatoll. Nicht nur in der höflichen Anrede findet sich diese eigenartige Form, sondern auch bei anderen Personen: Dat is sei ehr Kind (das ist ihr Kind). Diese Formen können auch substantivisch gebraucht werden: Dat is sei ehr, dat is jüm ehr.<sup>2)</sup> Vergleiche Afrikaans: dit is ons s'n, julle s'n, hulle s'n.

1) John Brinckman, Kasper-Ohm un ick, S. 180. 2) 2. Pers. Plur. = julle s'n.

Aus obigen Betrachtungen kann man folgern, daß aus dem Plattdeutschen bedeutend mehr Anregung zur Bildung der afrikaans Genitiv-Umschreibung gekommen sein muß als aus dem Holländischen.

#### k. Doppelte Verneinungen und andere Verdoppelungen.

Diese sind im Plattdeutschen durchaus üblich-wenn auch nicht gerade die Wiederholung von ‚nich‘ (nie-nie). Aus der plattdeutschen Literatur kann man unzählige solcher Beispiele heranziehen (siehe Kapitel IV, S. 73, u. Kap. V, S. 129). Niemand-nich, keen-nich, ni-nich, niks-nich - sind keine Einzelerscheinungen, sie treten in der gesamten Literatur aller plattdeutschen Mundarten auf. Man kann von ihnen dasselbe sagen, was Professor Nienaber vom Holsteinischen feststellt:

„As ek die Holsteiner Platt in dié opsig beskou, konstateer ek'n verrassende ooreenkoms in die gewoonte van die platduitse volkstaal (und von dem geschriebenen Platt auch) en Afri-<sup>1)</sup>kaans om versterking deur bepaalde verdubbeling uit te druk“.

Dem Nachsatz Nienabers: „...maar by die ontkenning staan sake tog anders“, braucht man nicht unbedingt zuzustimmen, denn niks-nich, ni -nich usw. sind zwar keine wörtlichen Wiederholungen, aber doch doppelte Verneinungen. Derartige Verdoppelungen der Verneinung habe ich in der holländischen Literatur und in der Umgangssprache hiesiger Holländer- soweit sie noch holländisch sprechen - nicht angetroffen.

#### l) Perfekt statt Imperfekt.

Auf die Vorliebe, statt des Imperfekts das Perfekt zu gebrauchen, wurde schon eingegangen. Sie erstreckt sich auf alle Verben, nur bei den modalen Hilfsverben bedient man sich im Plattdeutschen gern des Imperfekts. Auch hierin zeigt sich die Übereinstimmung mit Afrikaans, das ja fast nur noch für die modalen Hilfsverben Imperfektformen besitzt und benutzt. Im Holländischen aber wird gern das Imperfekt und für weiter zurückliegende Handlungen das Plusquamperfekt verwendet.

1) Nienaber, Oor die Afrikaanse Taal, 1934, S. 102.